

zeit.fenster

Verborgen – Verloren – Wiederentdeckt.

Erinnerungsorte in Mainz von der Antike bis zum 20. Jahrhundert.

Bedeutsame Orte der Mainzer Geschichte, die oft kaum noch bekannt oder nurmehr in Spuren sichtbar sind, stellt das Historische Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in dieser Vortragsreihe vor. Heute noch vorhandene Relikte werden aufgedeckt, ihre Vorgeschichte wird rekonstruiert, und historische Traditionen, die sich um bestimmte Orte ranken, werden nachgezeichnet. Die Spannweite der Reise durch neun Mainzer Erinnerungsorte erstreckt sich von der Antike bis ins 20. Jahrhundert.

Ein besonderer Reiz liegt darin, dass die Veranstaltungsorte der Vorträge jeweils mit den Erinnerungsorten in einer engen Verbindung stehen und dass Geschichte so „hautnah“ erlebbar wird.



Termine: 26. Mai bis 9. August 2011, jeweils donnerstags um 19 Uhr

(ausgenommen: Abschlussveranstaltung im Landtag Rheinland-Pfalz am Dienstag, 9. August 2011, 19 Uhr)

www.erinnerungsorte.uni-mainz.de

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Veranstalter: Historisches Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum.

Kontakt:
Prof. Dr. Joachim Schneider
Geschäftsführender Leiter des Historischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
Tel.: 06131 39-22265
E-Mail: schneijo@uni-mainz.de

zeit.fenster

zeit.fenster – Vergangenheit hat Zukunft

Die Vortragsreihe „Verborgen – Verloren – Wiederentdeckt. Erinnerungsorte in Mainz von der Antike bis zum 20. Jahrhundert“ findet im Rahmen von „zeit.fenster – Vergangenheit hat Zukunft“ statt.

Mainz wird geprägt von seiner bedeutenden Vergangenheit und ist heute ein Zentrum der historischen und archäologischen Forschung in Deutschland. „zeit.fenster. Vergangenheit hat Zukunft“ ist ein Projekt von „Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011“. Ausgewählte Orte der Mainzer Stadtlandschaft sind inszeniert als „Schauplätze des Wissens“ zur Geschichte und Archäologie, die zum öffentlichen Dialog mit der Wissenschaft einladen und eine Brücke von der Gegenwart in die Geschichte und die Zukunft schlagen. Die Stadtlandschaft wird auf diese Weise zum Schaufenster der Forschung.

Begleitend zur öffentlichen Ausstellung finden bis November an ausgewählten Orten der Stadtlandschaft viele verschiedene Aktionen, Führungen und Vorträge statt, das Geschichtsmobil des Instituts für Geschichtliche Landeskunde befährt die Innenstadt.

„zeit.fenster – Vergangenheit hat Zukunft“ ist ein gemeinsames Projekt der Landeshauptstadt Mainz, der wissenschaftlichen Museen, der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen unter Federführung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums.

www.emz2.de

2011 wird Mainz noch stärker von den Forschungsleistungen profitieren, als das bisher der Fall war. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat die Landeshauptstadt Mainz mit dem Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“ ausgezeichnet. Der Stifterverband würdigt damit das besondere Engagement der Landeshauptstadt Mainz zur Förderung von Wissenschaft und deren Vernetzung mit Wirtschaft und Kultur. Er wird dabei unterstützt von der Deutschen Bank. Stadt der Wissenschaft 2011 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Mainz zusammen mit den Mainzer Wissenschafts-, Forschungs- und Kultureinrichtungen, der Wirtschaft sowie dem rheinland-pfälzischen Landesministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Wettbewerbsinitiator:

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

Unterstützt durch
Deutsche Bank



zeit.fenster

Verborgen – Verloren – Wiederentdeckt.



Programm zur Vortragsreihe Mai bis August 2011

Erinnerungsorte in Mainz
von der Antike
bis zum 20. Jahrhundert



STADT DER
WISSENSCHAFT 2011
ORGANISATIONSBÜRO BEI DEM STIFTERVERBAND



zeit.fenster

Landesmuseum Mainz, Steinhalle Große Bleiche 49-51, 55116 Mainz

Prof. Dr. Marietta Horster

26. Mai 2011

Museum schafft Erinnerung.

Die römischen Steininschriften in Mainz.

Museen mit historischen Exponaten sollen vor dem Vergessen bewahren, sie wollen Geschichte und Geschichten vermitteln. Auswahl und Art der Präsentation der Exponate erschaffen dabei eine vergangene, zugleich aber auch eine ganz neue Welt. Der Vortrag untersucht dieses Phänomen am Beispiel der Mainzer römischen Inschriften als Museumsexponate.

Zitadelle, Drusussaal Zitadellenweg 1, 55131 Mainz

Prof. Dr. Franz Josef Felten

2. Juni 2011

Von der Dagobertsburg zur Zitadelle.

Der Jakobsberg, von dem die Zitadelle nun schon seit Jahrhunderten auf die Stadt herabschaut, war seit der Römerzeit Schauplatz spektakulärer Ereignisse der Mainzer Stadtgeschichte, echter und eher erfundener, aber auch Stätte monastischer Gelehrsamkeit. Einige Facetten aus der Geschichte dieses Erinnerungsortes werden in dem Vortrag beleuchtet.

Aula des Frauenlobgymnasiums Adam-Karillon-Straße 35, 55118 Mainz

Dr. Wolfgang Dobras

9. Juni 2011

Meister Heinrich Frauenlob: ein Dichterstern und sein Nachruhm in Mainz.

Vom Grabstein im Domkreuzgang bis zur Barke am Rheinufer: Der Minnesänger Heinrich Frauenlob ist im Mainzer Stadtbild mindestens so präsent wie Johannes Gutenberg. Den Gründen spürt der Vortrag nach.

Rathaus der Landeshauptstadt Mainz Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz

Prof. Dr. Joachim Schneider

16. Juni 2011

Gebrochene Kontinuitäten: Spuren der Erinnerung an die mittelalterliche Mainzer Bürger-Stadt.

Inwiefern ist die mehrfache Verlegung des Mainzer Rathauses historisch bedeutsam – und wie wurde der heute so genannte Schillerplatz zu einem Erinnerungsort für eines der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte? Der Vortrag erläutert anhand der mittelalterlichen Epoche der Mainzer Geschichte, wie der städtische Raum ein Ort der Erinnerung an vergangenes Alltagsleben, an Reichtum und Machtausübung sein, aber auch zu einem Ort der Erinnerung an Verlust und Krise werden kann.

Synagoge Mainz-Weisenau Wormser Straße 31, 55130 Mainz-Weisenau

Prof. Dr. Andreas Lehnardt

23. Juni 2011

Mainzer Genizot – Verborgenes jüdisches Erinnerungsgut wiederentdeckt.

In den letzten Jahren sind an verschiedenen Orten in Mainz Reste jüdischer Bibliotheken entdeckt und erschlossen worden. Der Vortrag möchte diese verborgenen Orte der Erinnerung an eine spezielle Kultur des Schriftgebrauchs vorstellen und die Besitzer und Benutzer dieser Bücher vorstellen. Als „Geniza“ (Plural: Genizot) bezeichnet man Aufbewahrungsräume alter, gebrauchter Schriften, die nach jüdischer Tradition nicht einfach vernichtet werden dürfen. Eine solche Geniza fand sich auch am Ort des Vortrags, unter dem Dach der alten Synagoge Weisenau.

Institut für Europäische Geschichte Mainz Alte Universitätsstraße 19, 55116 Mainz

Prof. Dr. Michael Matheus

30. Juni 2011

Von der Universität zur Kaserne, von der Kaserne zur Universität.

Zwar weist die Universität Mainz keine ununterbrochene universitäre Tradition auf, doch zählt sie zu jenem knappen Dutzend deutscher Hohen Schulen, die im Mittelalter gegründet wurden. Im Vortrag geht es um jene konkreten Orte bzw. Gebäude, die der Universität im Laufe ihrer Geschichte zur Verfügung standen, ferner aber auch um „metaphorische“ Erinnerungsorte, die im kulturellen Gedächtnis mit der Hohen Schule in Verbindung gebracht wurden bzw. werden.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Prof. Dr. Matthias Schnettger

7. Juli 2011

Der Kurfürst und seine Kapitale.

Erinnerungen an die frühneuzeitliche Residenzstadt Mainz.

Von der kurfürstlichen Residenzstadt ist manches im heutigen Mainz noch präsent; vieles aber ist verloren. Der Vortrag lädt ein, Verschwundenes wiederzuentdecken und Bekanntes in neu-alte Kontexte zu stellen.

Rathaus der Landeshauptstadt Mainz Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz

Prof. Dr. Sönke Neitzel

4. August 2011



Mainz im Zeitalter der Weltkriege. Ereignis und Erinnerung.

Das Zeitalter der Weltkriege hat sich tief in das kollektive Gedächtnis der Deutschen eingegraben und ist auch heute noch einer der zentralen Bezugspunkte des historisch-politischen Denkens in Deutschland. Ausgehend von der internationalen Geschichte der Jahre 1914 bis 1945 beleuchtet der Vortrag, welche Rolle die Stadt Mainz in diesen Jahren spielte, wie Mainzer Bürgerinnen und Bürger das Zeitalter der Weltkriege erlebten und vor allem wie sie diese Zeit bis heute erinnern.

Landtag Rheinland-Pfalz Deutschhausplatz 12, 55116 Mainz

Prof. Dr. Michael Kißener

Dienstag, 9. August 2011

Anfänge der modernen Demokratie in Mainz. Das „Deutschhaus“ als Erinnerungsort.



Die Geschichte des Mainzer Deutschhauses ist mit der Geschichte der Demokratie in Deutschland eng verwoben. Deshalb stellt der Bau einen Erinnerungsort von regionaler und nationaler Bedeutung dar. Mit einem Grußwort des Landtagspräsidenten.